

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Samstag den 3. April 1897.

1897. Ostern = Ostern 1897.

Große Auswahl in Hasen, Eiern & sonstigen Gegenständen,
in rot, gelb und Hutfenzucker-Carmel, Fondant, Conserv, Chocolate, Marzipan etc.

Bisquitt-Hasen und -Lämmer.

Jeden Tag Mohrenköpfe, Meringen, Bunschgebäck, Pinzertörtle,
Bisquitt- und Brottörtchen, Gugelhupfen, verschiedenes Hefen-, Thee-
und Kleinbäckwerk empfiehlt höflichst

Carl Schäfer, Conditorei, Marktplatz.

Verlag von J. Köster, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

In meinem Verlage ist erschienen:

Adress- und Geschäfts-Handbuch

der
Stadt Schorndorf

1897.

Preis Mk. 1.20 hübsch gebunden. — 112 Seiten stark.

Inhalts-Verzeichnis:

- | | |
|---|---|
| 1. Verzeichnis der Behörden und Aemter: | a) Lokales. |
| Gerichtliche Behörden. | b) Post-Tarif: |
| Verwaltungs- u. Behörden. | Deutschland und Oesterreich-Ungarn. |
| Kirchliche Behörden. | Württemberg (innerer Verkehr). |
| Unterrichts-Anstalten. | Fünf-Pfennig-Viertelverkehr. |
| Städtische Behörden. | Weltpost-Verein: |
| 2. Gebäude-Verzeichnis. | III. Telegraph und Telephon: |
| 3. Einwohner-Verzeichnis, alphabetisches. | 1. Telegraph. |
| 4. Die Geschäftsz- und Gewerbetreibenden Schorndorfs in alphabetischer Ordnung. | 2. Telephon. |
| 5. Befehlender Anhang: | IV. Markt-Verzeichnis für 1897 für Schorndorf und Umgebung. |
| I. Auszug aus dem Ortsstatut. | Geschäfts-Anzeigen. |
| II. Postwesen: | Inserenten-Verzeichnis. |

Heute Freitag Mebel-Suppe

im Löwen.

Einige 1000
alte Dachplatten

verkauft
Wilhelm Abt, Gabelfabrik.

Ca. 50 Simri Holzstake
und eine Partie Düngerhaare
hat abzugeben
Math. Ziegler, Vorstadt.

Ungefähr 200 Meter
Erdaushub

wird im Acker vergeben.
Zusammenkunft Samstag abend
7 Uhr im „Reichsadler.“

Schönes Heu & Oehmd
hat zu verkaufen
Chr. Heim a. d. Nipserin.

Winterbach.
Fahrrad-Auktion.

Am Montag den 5. April 1897,
morgens 7 Uhr findet im Hause
des Schneiders Herr eine Fahrrad-
Auktion statt wobei, vorkommt:
Betten, Kästen, Schreinwerk,
Küchengerät u. allgem. Hausstat,
Faß- u. Wandgeschirr, Gartengeräte,
Schimmel, Pflanz- u. Bie.

Schöne Wohnung
mit 3 ineinandergelassenen Zimmern
im 1. Stock samt Zubehör hat bis
1. Juli zu vermieten.
Wer, sagt die Redaktion.

Parlamentskassen-Verein
Baltmannsweiler.
Aktiva . . . 21393 M 51 S
Passiva . . . 21203 M 07 S
Jahresgewinn . . . 190 M 44 S
Reservefond des Vorjahrs
1087 M 29 S

Zahl der Mitglieder am 31. De-
zember 1896 70.
Vorsteher:
Gottlieb Roos.

Hierzu eine Beilage und das Unter-
haltungsblatt Nr. 14.

Amiliches. Maul- und Klauenfende.

Das R. Oberamt Bodnang hat angeord-
net, daß auf den am 7. ds. M. in Unterweissach
stattfindenden Viehmarkt nur Vieh aus
nicht verseuchten Distrikten gebracht werden
darf und daß jeder Begleiter eines Viehtrans-
portes mit einem Zeugnis der Ortsbehörde sei-
nes Abgangsortes darüber versehen sein muß,
daß der betr. Viehtransport aus einer seuchen-
freien Distrikat kommt. Die Ortsvorsteher
werden auf diese Anordnung hingewiesen mit
dem Auftrag, dieselbe in ihren Gemeinden be-
kannt zu machen.
Schorndorf, den 2. April 1897.
R. Oberamt. Lebtüchner.

Schorndorf. Bestehender Vorsteher gemäß nachstehende Bekanntmachung des Ministeriums des Inneren, betr. die Aufnahme von unbe- mittelten, an Körperlichen Formfehlern leidenden Staatspfleglingen in die orthopädischen Heil-Anstalten.

Vom 16. Jan. 1890 (Reg.-Bl. S. 49) hiemit
veröffentlicht.
Den 2. April 1897.
R. Oberamt. R. Oberamtsphysikat.
Lebtüchner.
Dr. Gopp.

§ 1.
In die orthopädischen Anstalten, mit welchen
ein Vertrag wegen Aufnahme von Staatspfleglingen
abgeschlossen ist, zur Zeit
Olga-Helmsplatz und Paulinenstraße in Stutt-
gart, sowie
A. G. Werner'sche Kinderheilstiftung in Lud-
wigsburg, — soweit die für diesen Zweck vorge-
sehenen Etatsmittel ausreichen — unbenutzte
Personen als Staatspfleglinge aufgenommen be-
hufs der Heilung oder Besserung angeborener oder
erworbener Formfehler des Körpers, durch welche
die Fähigkeit zur Arbeit, beziehungsweise zur Er-
lernung oder Ausübung eines Berufs in Frage
gestellt wird.
Aufnahmefähig sind Kranke mit Verkrüm-

ungen und Verschiebungen des Halses, Rückgrats, Brustkorbs und der Gliedmaßen, mögen dieselben von den Knochen und Gelenken oder von den Weichteilen ausgehen, also insbesondere Kränke mit: Schiefhals, Rückgratsverkrümmungen nach der Seite, nach vorn oder nach hinten, Kontrakturen Gelenkssteifigkeit (Anchylois), Bäckerbein, Sabelbein Klumpfuß, Spitzfuß, Hadenfuß, Plattfuß. Dabei wird das jugendliche Alter und die- jenige sonstige persönliche Beschaffenheit eines Leidenden, vermöge deren bei ihm die Heilung früher und sicherer als bei den andern zu erhoffen ist, besonders berücksichtigt.

§ 2.
Die Aufnahme ist bei dem R. Medizinalkol-
legium, Abteilung für die Staatskrankenanstalten,
durch Vermittlung der Oberämter und Oberamts-
physikate des Aufnahmorts der Kranken nachzu-
suchen.
Die Aufnahmegeruche können zu jeder Zeit
eingereicht werden und sind zu belegen:

- 1) mit einem Geburtschein;
 - 2) mit einem Zeugnis eines approbierten
Arztes oder des Oberamtsarztes, welches
sich über die Persönlichkeit, frühere Krank-
heiten, den nunmehrigen allgemeinen und
Kräftezustand des Aufzunehmenden und
über die Vorgeschichte, die Dauer und den
jetzigen Umfang des Gebrechens, sowie die
Aussicht auf die Besserung resp. Heilung
desselben durch die Behandlung in einer
orthopädischen Anstalt auszusprechen hat;
 - 3) mit einem Zeugnis des Gemeinderats über
die Familien-, Vermögens- und Erwerbs-
verhältnisse des Aufzunehmenden und seiner
alimentationspflichtigen Angehörigen nebst
einer Urkunde der letzteren oder der Orts-
armenbehörde wegen Uebernahme desjen-
igen Aufwands, den die Staatskasse nicht
trägt.
- Bei Auswahl der Anstalt, welche durch das
R. Medizinalkollegium, Abteilung für die Staats-
krankenanstalten, erfolgt, wird auf etwaige Wünsche
der Nachsuchenden thunlichste Rücksicht genommen.
- § 4.
Bei der Aufnahme als Staatspflegling erfolgt
die Uebernahme des Verpflegungsgeldes auf die
R. Staatskasse in der Regel mit teilweisem Erfaß-

vorbehalt von dem durch das Medizinalkollegium
zu bestimmenden Tag an. Die Uebernahme erirret
sich auf die Dauer des Heilverfahrens, übrigens in-
der Regel längstens auf 8 Monate.

Eine Verlängerung der Unterstützung über die
Zeit von 8 Monaten hinaus ist nur dann möglich,
wenn die Notwendigkeit weiterer Anstaltsverpfle-
gung durch einen eingehenden Bericht des Anstalts-
arztes nachgewiesen wird.
Beurlaubungen sind zulässig.
Das Verpflegungsgeld (Abt. 1) umfasst die
Entschädigung für die Verpflegung und Behandlung
des Kranken in der Anstalt selbst, nicht aber die
Auslagen für Kleider, Maschinen, Reisen und et-
waige Verordnungsstellen.
Wird teilweiser Erfaß des Verpflegungsgeldes
verfügt, so erfolgt die Erhebung desselben viertel-
jährlich durch die Miniaturkasse des Innen in
Stuttgart.

§ 5.
Ausgeschlossen von der Aufnahme als Staats-
pflegling sind Personen:
a) die auch in ihren häuslichen Verhältnissen
durch einfache Operationen und Verbände er-
folgreich behandelt werden können;
b) deren alimentationspflichtige Angehörige die
Kosten einer notwendigen Anstaltsverpflegung
ohne öffentliche Beihilfe zu bezahlen im
Stande sind.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 2. April. Zur Feier
des Geburtsfestes des Fürsten Bismarck
hatte sich in den unteren Räumen des Gast-
hofs z. Krone eine zahlreiche Versammlung
eingefunden. Herr Oberförster Knorr machte
in begeisterter Rede die Einleitung zur Feier.
Herr Amtsanwalt Faber toastierte in patri-
stischen Worten auf den Fürsten im Sachsen-
walde. Herr Hauptmann Hollenbrach brachte
ein Hoch auf den deutschen Kaiser und den
König von Württemberg aus. Herr Stadtschul-
theiß Fritzsche gedachte der deutschen Armee und
Aussichtslehrer Raubengayer rühmte die
deutschen Frauen. In poetischer Form feierten

Ungarn. Erzählung von L. Arnefeld.

Nachdruck verboten.
15. Fortsetzung.
„Wollen Sie damit auch sagen, daß ich das
alles der Leute halber thue?“ sagte Ebell und
pachte sie heilig am Arm. „Weinen Sie auch?“
„Aber, Herr Baumeister, was fällt Ihnen
denn ein?“ unterbrach sie ihn, sich erspöden lö-
rend, und rief den schmerzenden Arm: „Ich
wollte ja nur sagen.“
„Was wollten Sie sagen?“ ermunterte sie,
als sie innehielt, Ebell in viel milderer Tone.
Er hätte sich von der Bitterkeit, welche der ano-
nyme Leitungsartikel in ihm erzeugt, übermannen
lassen und sah das begangene Unrecht sogleich ein.
„Ich wollte ja nur sagen, alle die Bekann-
machungen und Belohnungen bringen die liebe-
würdige Frau nicht wieder.“ sagte die eingeschü-
terte Katharine in leiserem Tone.
„Sie halten sie für tot?“ fragte Ebell und
blinzelte mit halb abgewandeten Blicken zu Boden.

Katharine nicht eifrig und wischte sich wieder-
um die neu herborgewollenen Thränen aus den
Augen. „Sie ist tot. Das wußte ich, als sie
nach vierundzwanzig Stunden nicht nach Hause
gekommen war.“
„Weshalb? Wie?“ fuhr der Baumeister
von neuem auf und machte wieder einen Griff
nach dem Arm der Haushälterin, die ihm aber
mit einer geschickten Bewegung auswich. „Was
wissen Sie davon?“
„Nichts, Herr Baumeister, das hab ich Ihnen
und dem Herrn Polizeikommissar, der mich ge-
fragt hat, schon oft gesagt; ich meine nur; lebte
die gnädige Frau noch und könnte wiederkommen,
dann wäre sie schon längst wieder da.“
„Warum?“ fragte Ebell dumpf; es klang,
als wäre er mit seinen Gedanken weit weg gewesen.
Katharine wiederholte denn auch verwundert und
horrifiziert:
„Warum? Nun, weil sie keine Stunde, ge-
schweige einen ganzen Tag ohne den Herrn Bau-
meister sein mochte, und weil sie beinahe eben-
so vertrieben ist, die schmucke Wille war, wie in den
Herrn Gemahl.“

„Unfinn!“ rief Ebell kurz dazwischen, aber
jezt waren die Schreien der Redseligkeit bei der
Alten geoffnet, und sie fuhr, ohne sich fügen zu
lassen, fort:
„Ach, Sie wissen ja gar nicht, wie stolz sie
darauf war, in einem Hause zu wohnen, das ihr
Mann für sie gebaut hat. Als ich zum ersten
Mal mit ihr hier heraus kam und meinte, ein
bißchen unbehaglich werde es doch werden, da es
so weit von der Stadt sei, da hat sie mich das
einige Mal hart angelassen, daß ich etwas be-
mühtete, was sie angeordnet hatte.“
„Wie haben Damschtrassenbahn und Eisen-
bahn, und ein Einpänner wird auch angeschafft,
darauf bestche ich, den muß Paul sich halten.“
sagte sie, „und es wird nicht lange dauern, so ist
das hier einer der schönsten und gefuchtesten Stadt-
teile von Berlin. Gaben Sie nicht gesehen, wie
viele Villen schon fertig und im Bau begriffen sind?“
„Aber die schönsten ist doch die aufsteige, die
hat mein Paul extra für mich ausgedacht, die ist
mit Liebe gebaut.“

Brantkränze,
Brantjungferkränze,
Kopfwirbe & Stränkchen,
sowie
Sargkränze, Perlkranze und
Totenbouquets
empfehle zu den billigsten Preisen
in großer Auswahl
Fran Lenz, Blumengeschäft
Vorstadt.

1200 Liter garant. reinen 1895er
Fellbacher Bergwein
hat im Auftrag zu verkaufen
Ernst Funt, Kaiser.
Einen kräftigen Jungen
nimmt in die Lehre.
Digger.

Der Unterzeichnete hat sich hier als
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Sonn tags ist mein Bureau geschlossen.
Rechtsanwalt Muer,
Göppingerstraße beim Löwenteller.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Dezember 1896: 708 Mill. Mark.
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 der Jahres-Normalprämie.
— je nach Art und Alter der Versicherung.
Vertreter in Schorndorf:
Carl Hahn.

den Fürst-Reichskanzler die Herren Präzeptor... An Deutschlands Himmel aufgegangen...

Zum 82. Geburtstag des Fürsten Bismarck

1. April 1897. An Deutschlands Himmel aufgegangen... Ein Stern mit hellem Glanz und Prangen...

Vom Himmel war er auferstehn... Der deutsche Dampfer die Fluten durchzieht...

Was lang ersehnt war, Lang begehrt... Der deutsche Dampfer die Fluten durchzieht...

Wir Bismarck diesen Leitstern nennen... Der stark im Geist mit seiner Kraft...

Der Heldenkaiser ihm vertraute... Der Schwierigkeiten überwand...

Er leitete des Reichs Geschicke... Für dessen Wohl er thätig war...

Des großen Kanzlers Name helle... Sein Streben, seine Thätigkeit...

Jetzt steht er da im Sachsenwalde... Der alte Kanzler hochgeehrt...

Auf diesen Mann wir freudig blicken... Der schuf das deutsche Kaiserreich...

Was Bismarck konnte uns erwerben... Was er dem deutschen Volk gebracht...

Der Dank erscheint heut aufs neue... So weit die deutsche Zunge klingt...

Dem Fürsten Bismarck schlagen heute... Die treue Lieb' sich zeigen soll...

Ein Lied auf das geeinigte... deutsche Vaterland.

Vom Fels zum Meer und von Berg zu Thal... Ist nun ein Deutschland allüberall...

Wie schwillt jetzt dem Deutschen nun frei die Brust... Zu wandern — jetzt erst mit voller Lust...

Von Bayerlands schimmernden Bergeshöhn... Die deutschen Flaggen im Winde wehn...

Du Schwaben, Heimatland, sei uns gegrüßt... Schon lange ans Herz uns gewachsen bist...

Wir fahren hinunter den deutschen Rhein... Es strahlen die Dome uns gemächlein...

Wo fern an die Küste die Brandung schlägt... Der deutsche Seemann die Ruder regt...

Wo Afrika's südl'iche Sonne glüht... Der deutsche Dampfer die Fluten durchzieht...

So klinge und dringe der Jubelruf... Zu ihm, der dies Reich uns herrlich erschuf...

Göppingen, 1. April. Vorgefien abend... wurde der verh. 61. jähr. Gasfabrikarbeiter...

Paris, 2. April. In Dünkirchen ist der... griechische Dampfer „Sophia-Kappa“ mit etwa...

London, 2. April. Die Regierung hat... eine Gebirgsbatterie von 6 Geschützen...

London, 2. April. Die Admirale ersuchten... die Regierungen um Sendung von je 50 Mann...

Athen, 2. April. Englische Kriegsschiffe... fingen außerhalb der Votadeli- Linie...

Madrid, 2. April. Eine amtliche Depesche... aus Manila meldet, Novleta auf der Hauptinsel...

Berlin, 3. April. Die Morgenblätter melden... Der Kaiser versammelte am 22. März...

Paris, 31. März. Das Kriegsgericht in... Dran verurteilte 2 Soldaten der Fremdenlegion...

Paris, 1. April. Der Ministerrat ermächtigte... den Marineminister, Admiral Besnard...

Paris, 1. April. Der Senat erteilte nach... erheblicher Debatte mit ziemlich großer Stimmenmehrheit...

London, 31. März. Der Kiel des Panzer-... schiffes „Surrey“ wurde bei einer Schießübung...

London, 1. April. Der „Times“-Korrespondent... in Athen meldet, jeder Tag vermehre die...

Die Regierungen der Mächte haben beschlossen... unerbittlich Schritte zu thun, um der...

Neueste Nachrichten. Berlin, 2. April. Nordpolischer Drift... Ransen ist mit seiner Frau heute früh aus...

Hamburg, 2. April. Aus Cuxhaven wird gemeldet... Der dänische Dampfer „Riberhuns“...

Paris, 2. April. In Dünkirchen ist der... griechische Dampfer „Sophia-Kappa“ mit etwa...

London, 2. April. Die Regierung hat... eine Gebirgsbatterie von 6 Geschützen...

London, 2. April. Die Admirale ersuchten... die Regierungen um Sendung von je 50 Mann...

Athen, 2. April. Englische Kriegsschiffe... fingen außerhalb der Votadeli- Linie...

Madrid, 2. April. Eine amtliche Depesche... aus Manila meldet, Novleta auf der Hauptinsel...

Berlin, 3. April. Die Morgenblätter melden... Der Kaiser versammelte am 22. März...

Paris, 31. März. Das Kriegsgericht in... Dran verurteilte 2 Soldaten der Fremdenlegion...

Paris, 1. April. Der Ministerrat ermächtigte... den Marineminister, Admiral Besnard...

Paris, 1. April. Der Senat erteilte nach... erheblicher Debatte mit ziemlich großer Stimmenmehrheit...

London, 31. März. Der Kiel des Panzer-... schiffes „Surrey“ wurde bei einer Schießübung...

London, 1. April. Der „Times“-Korrespondent... in Athen meldet, jeder Tag vermehre die...

London, 1. April. Der „Times“-Korrespondent... in Athen meldet, jeder Tag vermehre die...

London, 1. April. Der „Times“-Korrespondent... in Athen meldet, jeder Tag vermehre die...

Bekanntmachung. Die Besitzer von 4prozentigen württembergischen Staats-

schuldcheinen aus den Jahren 1875 bis 1887 werden auf die am Rathhause jeder Gemeinde angeschlagene

der Staatschuldenkasse vom 31. März 1897 aufmerksam gemacht. Nach derselben wird mit der Abstempelung...

Binstermine 1. April und 1. Oktober

zur Abstempelung bei der Umwandlungsstelle der Staatschuldenkasse oder einem der K. Kameralämter außerhalb Stuttgarts

Begen derjenigen 4prozentigen Staatschuldcheine aus den Jahren 1875 bis 1887, deren Zinsen auf andere Termine

Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Stelle, von welcher auch Formulare zu Anmeldungen unentgeltlich bezogen werden können.

Schorndorf, den 2. April 1897. K. Kameralamt: Rayher.

K. Amtsanwaltschaft Schorndorf. In der Nacht vom 24./25. oder 25./26. März sind im Garten der Frau Oberförster Plan in Grundach

mehrere Bäume abgefägt worden. Auf die Entdeckung des unbekanntes Täters ist eine Belohnung von 25 M. ausgesetzt.

Den 2. April 1897. Faber, Amtsanwalt. Schorndorf.

Bezüglich der An- und Abmeldung der sich hier Aufhaltenden werden folgende Bestimmungen zur Nachachtung wiederholt bekannt gemacht.

1. Alle neuankommenden Personen, mögen sie hier bürgerlich sein oder nicht, haben sich binnen 8 Tagen nach ihrem Anzuge beim Polizeiwachmeister mündlich oder schriftlich anzumelden...

2. Personen, welche Wohnungen, Wohngefasse oder Schlafstellen vermieten, haben diejenigen, die sie in die Miete nehmen, innerhalb 8 Tagen nach dem Einzuge auf dem Bureau des Polizeiwachmeisters in gleicher Weise anzumelden...

3. Dienstherrn, Gasten und Gewerbetreibenden sind gehalten, den Eintritt u. den Austritt jedes Dienstherrn, Lehrlings, Gehilfen oder Arbeiters binnen 8 Tagen nach dem Ein- bzw. Austritt bei der Ortspolizeibehörde (Polizeiwachmeister) mündlich oder schriftlich anzumelden.

4. Für die Bezugs-Krankenkasse haben die Arbeitgeber jede von ihnen beschäftigte Person spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Beschäftigung anzumelden und spätestens am dritten Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses auf dem Bureau des Polizeiwachmeisters abzumelden.

5. Arbeitgeber und Dienstherrn aller derjenigen Personen, welche nach dem Statut der Krankenpflegeversicherung zur Teilnahme an dieser verpflichtet sind (Dienstherrn, landwirtschaftliche Arbeiter) sind längstens binnen 8 Tagen nach ihrem Eintritt resp. Austritt beim Polizeiwachmeister anzumelden bzw. abzumelden.

6. Die vorgefertigten Formulare, nach welchen die sämtlichen An- und Abmeldungen zu erfolgen haben, können unentgeltlich auf dem Polizeiwachmeister abgeholt werden. Verfehlungen gegen diese Vorschriften werden künftig unerbittlich bestraft und unterliegen einer Strafe bis zu 30 M.

Den 1. April 1897. Stadtschultheißenamt, Fritz.

Bekanntmachungen. Revier Welzheim.

Reis-Verkauf.

Am Donnerstag, 8. April, 1/2 Uhr im Saal in Steinenberg aus der Durchforstung in Schwarzwiesle und vom Scheidholz der Gut Steinberg: 2780 gemischte Wellen in Flächenlosen.

Brandfängergeld

pro 1. Januar 1897 betreffend! Nachdem die Brandfängermulde fertiggestellt ist, nach welcher von 100 M. Umlagekapital 10 M. zu bezahlen sind (wie im letzten Jahr) ergeht

hierdurch an die Gebäudebesitzer die Aufforderung, das Brandfängergeld pro 1. Januar 1897 im Laufe dieses Monats zu entrichten, wobei bemerkt wird, daß in einem Brandfalle derjenige eine Entschädigung nicht erhält, welcher mit

Zahlung des Brandfängergeldes im Rückstande ist. Schorndorf, den 1. April 1897. Stadtpflege.

Der Holz-Verkauf

St. Steinberg. vom Stiftungswald findet nächsten Montag den 5. April, nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathaus statt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 1. April 1897.

Kirchenpflege.

Illustration of a sofa and text: Sopha, Divans, Bettstühle, Matratzen, alle Polster- & Sattlerwaren empfiehlt billigt Alb. Schmidt, Sattler bei der Kirche.

Nächste große Geldlotterie Straßburg.

Hauptgew. Mk. 75 000. 30 000. 10 000. u. s. w. Originallose à 3 Mt., Ziehung 22. — 23. April ds. Js. Stuttgarter Pferdewee. Altstadt-Rottw. Gelblose je à M. 1. — pr. Loos. Porto 10 S. jede Liste 15 S. empfiehlt J. Schweickert, Generalagentur, Stuttgart. (D 9)

Bruch-Maccaroni, Breite Eier-Nudeln, empfiehlt bestens B. Birkel, Neue Straße.

Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an die nachgenannten fützlich verstorbenen Personen sind binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, falls solche bei der Auseinandersetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen. Schorndorf, den 3. April 1897. Kgl. Gerichtsnotariat. Schönlén.

Rollivan

in Kamelstich- und Wollstoffbezug, Sofa, Bettstühle, Kapokmatratzen, Kofshaar- und Wollmatratzen, gepolsterte Lehnstühle, mit und ohne Nachstuhlrichtung. S. Stein.

Einen ordentl. Jungen

nimmt in die Lehre Metzgermstr. Gouzmann, Stuttgart, Neckarstr. 235, fr. Kolonwirt. Weiler.

Leibnitzer Güterguts

ist fortwährend zu haben bei Müller Perfer. Unterurbach.

Sommertuchschuhe

für Herren und Damen, für Sonntag und Werktag hält stets auf Lager zu billigen Preisen. Johannes Müller, Handlung. Oberurbach. Teufel, Johann Georg, Weber. Heinrich, Christian, lediger Dienstknecht.

Fahrnis-Verkauf.

Am Dienstag den 6. April wird im Hause des Gerber Ziegler in der Vorstadt, von morgens 8 Uhr an gegen Barzahlung verkauft: Schöne Herrenkleider, Leibwehzeug, namentlich viele Hemden und Strümpfe, allerlei Hausrat und circa 50 Zentner Heu und Stroh.
Auktioneur Bacher.

Empfehlung.
Erlaube mir hiemit anzuzeigen, daß ich eine Bandsäge aufgestellt habe, zum Sägen von Brennholz, Zaunstecken, Pfähle etc., sowie zum Nutzholzschnitten für sämtliche in der Holzbranche beschäftigten Geschäftsleute.
Bemerkte noch, daß der Meter Brennholz bei 3 Längen 50 S bei 4 Längen 75 S und bei 5 Längen 1 M zu sägen kostet.
Hochachtungsvoll
Dreher Mühlhäuser,
neben Metzger Fezer.

Schorndorf.
Die Abstempelung der
4^oigen Württ. Staats-Obligationen
besorgt
Carl Hahn.

Geradstetten.
Vorzügliches Lagerbier
(Schorndorfer Löwenbräu) hat im Ausschank.
Wacker z. Hirsch.

Cannstatt, den 2. April 1897.
Trauer-Anzeige.
Heute nachmittag 2 Uhr ist unser teurer Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater
Ulrich Finkh,
Dekan a. D.
nach kurzer Krankheit sanft entschlafen, was wir seiner früheren Gemeinde, sowie allen Freunden und Bekannten in tiefer Trauer mitteilen.
India Finkh, geb. Hager,
mit ihren Kindern.
Beerdigung Sonntag nachm. 4 Uhr (Uffirchhof).

Schorndorf.
Württemberg. Staatsobligationen.
Die Abstempelung der zur Herabsetzung auf 3 1/2 % bestimmten Obligationen und zwar jetzt diejenigen mit Zinstermin 1. April/1. October, 1. Mai/1. November, sowie etwa noch rückständige Februar/Märztermine besorgt bestens und ist zu weiterer Auskunft gerne bereit.
Christian Bauerle.

Regen- & Sonnenschirme,
letztere in schwarz und farbig, in guter, selbstverfertiger Ware und größter Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Fr. Luz, Schirmstl.
Reparieren und Heberziehen schnell und billig.

Empfehle mich in Ausübung der
Zahnheilkunde,
Konservieren, Plombieren, Reinigen, Regulieren schiefstehender Zähne. Ausführung aller Zahnoperationen, sowie im Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse, Sitzzähne, Goldkronen etc.) Umarbeiten nicht gut sitzender Gebisse.
Sprechstunden von 8-6 Uhr.
Fr. Kälber, Schorndorf,
im Hause des Herrn Bäckermeister Zeyher-6. Bahnhof.

Meine reichhaltige
Musterkarte
in
Frühjahrs- und Sommerstoffen
bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Bacher, senior.

Samstag & Sonntag
Mezel-Suppe,
wozu freundlich ein-
ladet
F. Schöbel.
Schönen Speck
empfehlen
F. Schönelber, Metzger.
In eine Apotheke einer größeren Stadt wird auf sofort ein junger Mann, nicht unter 17 Jahren als
Hausknecht
gesucht. Nähere Auskunft erteilt Apotheker Palm.

2 Hof- & Schlafgänger
werden angenommen bei
Fr. Lenz, Vorstadt.
Ungefähr 20 Ztr. schönes
Heu & Stroh
hat zu verkaufen.
Christian Föll, neue Straße.
Ca. 25. Centner schönes
Heu
hat zu verkaufen.
H. Volz, Weberei.
Eine sehr schöne, rote
Blüschgarnitur,
Sofa mit vier Sameten,
verkauft billig.
S. Stein.

2 Kaffee- & Schlafröhren,
per St. 5, 6 und 8 Pfg.
Messina-Orangen
per St. 10 und 12 Pfg.
Messina-Blut-Orangen
per St. 12 und 15 Pfg.
empfehlen
Carl Schäfer,
Conditor.

Bruteier
von schwarzen Minorca, sowie gelbe und geiß. Italiener, beste Eierleger, giebt ab per Dvd. 2 M
Seisinger, Schorndorf, Grabenstr.
Mitglieder des Geflügel-Vereins 20 % Rabatt.
Grunbach.
Bruteier
von meinen schönen Peking-Enten gebe billig ab.
E. Wildenberger.

Gartengeräte
für Kinder (Spate, Haue und Rechen) empfiehlt
Fr. Lenz, Vorstadt.
„Kein Risiko!“
1 Partie rote Pracht-Betten
mit 11 unbed. Federn, best. so lauge vorrat ist: Grobes Ober u. Unterbett u. Kissen reich u. sehr wider Bestehen gef. auf nur 12 1/2 M. rote Bettdecken 15 1/2 M. Brauchvolle breite Herrschaftsbetten nur 20 M. Meine eleg. Weiss. und Ankerleinsungsschreiben erhält jeder gratis. Nichtpassende den Betrag retour, daher kein Risiko.
M. Kirchsberg, Leipzig, Pfaffenb. Str. 5.

1000 Mark
hat gegen doppelte Sicherheit in ein oder 2 Posten auszuleihen.
Wer sagt die Redaktion.
Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Opfer für den Kinderrettungsverein der Diöcese.
Am Sonntag Jubila (4. April.) Konfirmation.
Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Delan, Hoffmann.
Nachm. 4 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Schott.
Hiezu eine Beilage (Lind) der Jugendfreund Nr. 7.

Nr. 53. 62. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Monatenspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M., 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 Pf.
Montag den 5. April 1897.
Anzeigerpreis: eine 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., Retraumzeiten 20 Pf. Beilagen: Wochl.: Unterhaltungsblatt, 14 Pf., Landfreund: Wochl. u. Beirerfreund, monatl.: Sonntagblätter.

Amtliches.
Maul- und Klauenseuche.
Die Maul- und Klauenseuche in Meckelsbach ist erlosen.
Schorndorf den 4. April 1897.
K. Oberamt. Leblichner.

Politische Wochenschau.
Der Jubel der Hundertjahrfeier ist verklungen, die deutschen Bundesfürsten haben die Reichshauptstadt wieder verlassen. Einen eindrucksvollen Nachklang haben die erhebenden nationalen Festtage noch durch einen Erlaß unseres Kaisers erhalten, in welchem er der deutschen Nation seinen Dank ausspricht für die allgemeine und würdige Beteiligung an den feierlichen Veranstaltungen. Der hohe Herr wiederholt das Gelübnis treuer Hingabe und unermüdblicher Fürsorge für das Vaterland. Er fühlt sich ermutigt durch die Wahrnehmung, daß weite Kreise des Volkes, die sonst ihr Ohr den Lockungen der Sozialdemokratie zu öffnen pflegen, sich bei der Hundertjahrfeier abgewandt haben von den falschen Propheten. Er ist überzeugt, daß auch sie seinem Ruf folgen werden, wenn das Vaterland ihrer bedarf zur Wahrung seiner heiligsten Güter.
Und das am Vorabend schwerer und unabsehbarer internationaler Verwicklungen! Die kretische Frage ist in ein Stadium gelangt, daß alle Bemühungen der Großmächte vorläufig erfolglos erscheinen. Griechenland trotz den Drohungen der Großmächte; es hat im Angesicht der die Insel blockierenden Schiffe die türkischen Stellungen von neuem angegriffen. An der türkisch-griechischen Grenze stehen sich die türkischen und griechischen Truppen in Kampfesstellung gegenüber. Der Kronprinz von Griechenland befindet sich bei der Armee und hat das Oberkommando übernommen, man muß sich auf Ereignisse gefaßt machen, welche sämtliche Balkanstaaten in Mitleidenschaft ziehen und im ganzen Orient die Kriegsfackel entbrennen lassen. Die Großmächte haben trotz aller dieser Erfahrungen sich zu einem neuen Ultimatum verstanden und die türkische und griechische Regierung zur Zurückziehung der Truppen aufgefordert. Die Einigkeit der

eine Art lebendes Gewissen für die Staatsmänner, die jetzt in Deutschland das Regiment führen. Daß unter den Tausenden, die dem Altreichskanzler am 1. April ihre Glückwünsche darbrachten, auch unser Kaiser mit einem Gratulations-Telegramm verzeichnet werden darf, wird alle guten Vaterlandsfreunde besonders freuen.
Der Reichstag hat in den letzten Tagen mit Eifer gearbeitet und die dritte Lesung des Reichshaushalts noch vor Beginn des neuen Etatsjahres beendet. Trotz der sachlichen Belehrungen von Seiten der Minister und Admirale und trotz des mahnenden Beispiels des Auslandes hat die Mehrheit auch ihre ersten ablehnenden Entscheidungen über die Marineforderungen bestätigt. England rüflet mit unerbörten Opfern, um sich zur See unüberwindlich zu machen, Frankreich verwendet von neuem nicht weniger als 600 Millionen zum Bau von 45 Schiffen und 175 Torpedobooten, — und Deutschland hat nicht das Geld für zwei Kreuzer. Der Reichstag hat mit seinen Beschlüssen eine schwere Verantwortung auf sich genommen.
Und das am Vorabend schwerer und unabsehbarer internationaler Verwicklungen! Die kretische Frage ist in ein Stadium gelangt, daß alle Bemühungen der Großmächte vorläufig erfolglos erscheinen. Griechenland trotz den Drohungen der Großmächte; es hat im Angesicht der die Insel blockierenden Schiffe die türkischen Stellungen von neuem angegriffen. An der türkisch-griechischen Grenze stehen sich die türkischen und griechischen Truppen in Kampfesstellung gegenüber. Der Kronprinz von Griechenland befindet sich bei der Armee und hat das Oberkommando übernommen, man muß sich auf Ereignisse gefaßt machen, welche sämtliche Balkanstaaten in Mitleidenschaft ziehen und im ganzen Orient die Kriegsfackel entbrennen lassen. Die Großmächte haben trotz aller dieser Erfahrungen sich zu einem neuen Ultimatum verstanden und die türkische und griechische Regierung zur Zurückziehung der Truppen aufgefordert. Die Einigkeit der

Großmächte scheint gefährdet, sodas die politische Lage eine zweifelhafte ist.
Frankreich steht wieder unter dem Eindruck des Panamafandals. Der Gauner Arton (Arton) bezeichnete eine Reihe von Abgeordneten, namentlich unter den Radikalen und Sozialisten, als von ihm mit Panamageld Bestochene. Die Angegriffenen wehrten sich auf der Rednertribüne des Abgeordnetenhauses und in der Presse energisch gegen diese „Verleumdung“ und behaupteten, daß sie wahre Musterbilder republikanischer Tugenden seien. Bis jetzt ist nur der ehemalige Finanzminister Burdeau als „Panamist“ überwiesen. Er ist aber gestorben und kann deshalb leicht zum allgemeinen „Sündenbock“ gemacht werden. Die noch lebenden Panamisten wichen sich trefflich zu wehren, daß sie nicht leicht hängen bleiben, zumal der Hauptzeuge der Zuchthausler Arton ist. Der Panamafandal ist offenbar das Krebsgeschwür, an welchem die dritte französische Republik doch noch zu Grunde gehen wird. Es wurde auf Grund der neuen Enthüllungen die Verfolgung der Deputierten Maret, Boyer und Maquet beschlossen. Ursprünglich wollte man noch gegen eine größere Anzahl von Kammermitgliedern vorgehen, aber da zu viele der maßgebenden Personen in diesen unreinen Handel verwickelt sind, so hat man erfolgreich auf die Verbundlung und Verschleppung der trüben Angelegenheit hingewirkt. Der vorgeschlagene parlamentarische Untersuchungsausschuß in dieser Sache wurde abgelehnt und an die Regierung nur das Ersuchen gerichtet, der Kammer das amtliche Aktenmaterial vorzulegen. Damit ist der Standal auf unbestimmte Zeit vertagt worden.
In Oesterreich ist der neu gewählte Reichstag vom Kaiser Franz Joseph mit einer längeren Thronrede eröffnet worden.
Die italienischen Wahlen haben einen durchschlagenden Sieg der Regierung und eine große Niederlage der Anhänger Crispien ergeben. Die italienische Nation macht den letzten für das afrikanische Unglück verantwortlich

Ungarn.
Erzählung von E. Arnefeld.
Nachdruck verboten.
16. Fortsetzung.
„Schweigen Sie! Schweigen Sie!“ gebot Ebell, aber Katharine achtete nicht darauf und erzählte weiter:
„Und mit Liebe soll sie nun eingerichtet werden.“ hat sie gesagt, „besonders sein Arbeitszimmer besorge ich ganz allein, dafür ist mir nichts gut genug.“ Und das mag sie ja wohl auch so gehalten haben,“ fügte sie, wieder in die alte Redeweise verfallend, hinzu und sah sich mit einer triumphierenden und doch etwas zweifelhaften Miene in dem Gemach um, das ihren Begriffen von Schönheit allem Anschein nach nicht entsprach. Das Zimmer war mit einer braunen Leder-tapete bekleidet und mit schönen Kupferstichen nach alten niederländischen Meistern geschmückt. Außer dem in der Mitte befindlichen Tisch befand sich darin noch der Schreibtisch und ein reich gefüllter dreiteiliger Stuhlbesen, sämtlich Mei-

terstücke der modernen Kunstschere, nach Vorbildern der deutschen Renaissance gearbeitet. Der vor dem Schreibtisch stehende Sessel, ein Lehnstuhl und die übrigen Stühle waren mit goldgeprestem Leder überzogen und entsprachen in ihren Formen den größeren Stücken. Der Fußboden war gänzlich mit einem moosgrünen Teppich bedeckt, ein breites, niedriges Kissen mit einem Zigerfell davor, ganz mit einem persischen Teppich behangen. Alle Utensilien des Schreibtisches und des unweit davon befindlichen Rauchtisches waren aus Bronze und poliertem Kupfer und erglänzten im Strahle der Morgensonne, welche durch die hohen Spiegelschelben des von weißen und braunen Vorhängen umrahmten Fensters fiel. Zwischen den Kupferstichen an den Wänden waren Bretter angebracht und mit Humpen, Krügen, schön geschliffenen Gläsern und dergleichen besetzt, daneben, darunter und darüber, wohl gar einen Kupferstich zum Teil verdeckend, sah man Pläne und architektonische Zeichnungen, die mit Nadeln an den Wänden angeheftet waren. Durch dieselben wie durch den Reichtum in der Mitte ward dem Zimmer sein eigentliches Gepräge aufgedrückt, als die Werkstatt

eines für die Bedürfnisse der Gegenwart und der nächsten Zukunft freudig schaffenden Banktäufers.
War Paul Ebell das wirklich noch?
Unwillkürlich wara seine Blicke denen der Haushälterin gefolgt, und in qualvoller Weise empfand er den Unterschied zwischen der Gegenwart und der noch gar nicht so fernem Zeit, wo diese Einrichtung gemacht worden war. Es erschien alles wie sonst, alles peinlich sauber, dafür sorgte Katharine schon, aber es fehlte jener Hauch des Traulichen und Behaglichen, den man die Seele eines Zimmers und eines Hauses nennen könnte.
Diese Seele war entflohen mit der jungen Frau, deren Photographie im eisernen silbernen Rahmen auf des Baumeisters Schreibtisch stand. Wie gebannt hing er seine Augen daran, und je länger sie auf der feinen, zierlichen Gestalt, dem reizenden Oval des Kopfes, den reinen, kindlichen Zügen weilt, desto düsterer war der Ausdruck seines Gesichtes, desto schärfer vertieften sich die Linien um den von einem Schnurrbart beschatteten, aber nicht verdeckten Mund.
(Fortsetzung folgt.)